

# Diplomfeier der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen  
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.  
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **11 (1903)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neben der Beschäftigung mit der eigentlichen Berufskrankenpflege darf aber das Rote Kreuz und die ihm verwandten Organisationen, die Samariter- und gemeinnützigen Frauenvereine, nicht die häusliche Krankenpflege durch Laienhände vergessen.

Was sodann den Samariterdienst speziell der Frau anbetrifft, so ist Hr. Dr. Sahli der Überzeugung, daß ihr Wirkungskreis weniger auf dem Gebiete der ersten Hülfe bei Unglücksfällen zu suchen ist, als auf dem der häuslichen Krankenpflege. Für das erstere fehlen ihr mehrere wichtige Vorbedingungen, vor allem die zum Heben und Transportieren nötige Körperkraft, während sie für das zweite durch ihre persönliche Eigenart und durch ihre häusliche Beschäftigung vor allem geeignet ist. Der Verfasser der Schrift würde es deshalb als eine richtige und sachgemäße Maßregel begrüßen, wenn der Samariterunterricht in der Weise reorganisiert würde, daß für die Männer vor allem die Hülfe bei plötzlichen Unfällen, mit besonderer Rücksicht auf den Transport, für die Frauen aber vor allem häusliche Krankenpflege gelehrt würde. Den Kursen für häusliche Krankenpflege sollte noch weit mehr Beachtung geschenkt werden, als bis anhin.

Wie man sieht, enthält die schätzenswerte Arbeit eine Fülle von Anregungen zum neuen Programm für das Rote Kreuz und seine Schwesternverbände. Werden die Ratschläge des Centralsekretariates beherzigt und ihnen in patriotischer Hingebung und mit Verständnis nachgelebt, so dürfte die Zeit nicht allzuferne sein, wo das schweizerische Rote Kreuz endlich die Stellung wird einnehmen können, auf die es durch die Genfer Konvention, diesen unvergänglichen Ruhmestitel unseres Vaterlandes, hingewiesen wird.



### Diplomfeier der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern.

Freitag den 30. Oktober abhin konnte die Rot-Kreuz Pflegerinnenschule in Bern wieder an eine Anzahl ihrer Schülerinnen das Diplom als Pflegerinnen des Roten Kreuzes erteilen. Es waren dies: 1. Mina Koffel, von Tramelan; 2. Emilie Baldini, von Vicosoprano; 3. Caroline Jeanne Burnier, von Lutry; 4. Amelie Bertha Bolter, von Horgen; 5. Rosina Eicher, von Uetendorf; 6. Rosa Haldemann, von Eggwil; 7. Marie Elisabetha Keller, von St. Gallen; 8. Anna Rudin, von Giebenach; 9. Maria Strübin, von Liestal.

Die Überreichung der Diplome war mit einer herzlichen Feier in den Räumen des Lindenhospitals verbunden, zu der Angehörige der Pflegerinnen, Freunde der Schule und die Behörden des Roten Kreuzes sich eingefunden hatten. Im Namen der Schule hieß deren Präsident, Hr. Dr. W. Sahli, die Pflegerinnen willkommen, die aus den verschiedensten Orten unseres Vaterlandes, wo sie in Spitalarbeit standen, herbeigeeilt waren. Er machte sie auf die Wichtigkeit des heutigen Tages aufmerksam, an dem sie nun ganz auf eigenen Füßen ins Leben hinaustreten, und ermahnte sie, durch eifrige Arbeit an sich selber dem Roten Kreuz Ehre zu machen und seine große Grundidee, die Idee der Nächstenliebe, zeit- lebens hoch zu halten.

Hr. Rat-Rat v. Steiger, der im Namen der Direktion des Schweiz. Roten Kreuzes die Diplome verteilte, wies die Pflegerinnen auf die wichtigen und schweren Aufgaben hin, die ihrer warten, wenn die Schweiz in einen Krieg verwickelt werden sollte, und sprach die Erwartung aus, daß die heute Diplomierten dann sich als echte und rechte Angehörige des Roten Kreuzes erweisen werden.

Nach dieser ersten Feier vereinigte eine zwanglose Zusammenkunft bei Thee und Kuchen Lehrer und Schülerinnen, Pflegerinnen und Freunde des Roten Kreuzes in der freundlichen Veranda des Lindenhospitals. In fröhlichem Plaudern wurde besprochen, was das letzte Jahr gebracht und von der Zukunft erwartet werde. Dazwischen erklang von den Stimmen der neu eingetretenen Schülerinnen hie und da ein Lied, ja es wurde dem Roten Kreuz sogar eine poetische Huldigung dargebracht, gewidmet von einem Offizier, der seit längerer Zeit als Patient die Vorzüge einer guten Krankenpflege im Lindenhospital hatte schätzen lernen. Im Nu verstrichen so die knappen, der Geselligkeit gewidmeten Stunden und dann zerstob die frohe Schar wieder nach allen Richtungen zur ersten Arbeit, zum Kampf gegen Krankheit, Schmerzen und Tod. Möge ihr Wirken immerdar ein gesegnetes sein!

